

02/2010



Gemeinde- nachrichten



Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf

Gemeinderatswahl 2010

Wo ist mein Wahllokal?
Wählen mit Wahlkarte?
Wichtige Infos rund um die
GR-Wahl am 14. März 2010

Seite 5



Kinderbetreuung in den Osterferien



Seite 7

Gelegenheit macht Diebe

Häuser und Wohnungen locken Einbrecher an, wenn sie unbewohnt aussehen.



Seite 8 –9



Jagdrecht 2010

Seite 9

„Pistenrecht“

Rechtsanwalt Mag. Markus Mayer erläutert die Rechte und Pflichten auf der Schipiste.

Seite 10-11



Rauchfrei in 5 Stunden

Chippflicht für Hunde



Seite 11 u.12

Impressum:

Gemeindezeitung Marktgemeinde
Markersdorf-Haindorf,
Herausgeber, Hersteller u. Verleger.

Tel.: 02749/2261

Fax: 02749/89338

gemeindeamt@markersdorf-haindorf.at

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugendliche!



„Ade“ - Ich war gern IHR Bürgermeister!

In wenigen Tagen, am 14. März 2010, sind wir wieder aufgerufen, unsere Gemeindevandatare zu wählen. Die Gemeinderatswahl präsentiert sich seit kurzer Zeit unter dem Motto **“Wähler verunsichern”**.

Politik ist die Kunst, die Gegenwart zu gestalten und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Dieser Herausforderung widmete ich mich als Bürgermeister seit nunmehr 15 Jahren und ich habe mich dieser Aufgabe mit genauso viel Engagement wie Erfolg gestellt.

Zu diesem langen, effektiven Wirken möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Gemeinderäte danken. Gleichzeitig möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bei den diversen Parteien und deren Obmännern bedanken, die ich als Bürgermeister in den vielen Sitzungen und Verhandlungen in

all den Jahren so oft erleben durfte. Ich danke, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, wir haben in diesen Jahren viel auf den Weg gebracht.

Einige Beispiele: Kanal- und Wasserbau in Markersdorf, Mitterau, Haindorf, Winkel, Knetzersdorf, Wultendorf und Poppendorf, Tiefbehälter zur Wasserversorgung, Ortsgestaltungen, Dachsanierung der Volksschule, Eröffnung eines Schülerhortes, Neubau eines 4-gruppigen Kindergartens, Lärmschutzwand Neubau einer Sportanlage, Grundankäufe, Hochwasserschutz, Ankauf des “Wannererhauses” im Zentrum von Markersdorf, Sanierung und Umbau des Feuerwehrhauses Haindorf und des Feuerlöschteiches in Mannersdorf, ...

Sehr geschätzte Bürgerinnen und Bürger, bei all diesen Veränderungen der vergangenen Jahre war es wichtig, starke Partner zu haben. Das waren für mich u. a. die Ausschussobmänner und Ausschussobfrauen: Herr Vizebgm. Manfred Schöggel (Kanal- u. Wasserbau); Herr GGR Hannes Kern (Finanzausschuss); Herr GGR Fritz Ofenauer

(Hochwasserausschuss); Frau GGR Gerlinde Birgmayr (Straßenbau), Herr GR Erwin Cech (Sportplatz), Herr GR Wilhelm Schulz-Straznitzky (Prüfungsausschuss) um nur einige zu erwähnen. Sie alle waren stets bemüht, ein starker Partner für mich aber auch für die Gemeinde zu sein. Mit ihnen und allen Gemeinderäten habe ich die Entwicklung unserer Gemeinde nachhaltig geprägt. So gesehen steht unsere Gemeinde heute hervorragend da.

Trotzdem sind wir aufgefordert, uns für die Zukunft Gedanken zu machen, zumal wir in einer Zeit Politik betreiben, in der viel von Politikverdrossenheit, oder wie manche meinen, von Politikerverdrossenheit die Rede ist.

Woran liegt das? Viele Faktoren spielen wohl eine Rolle. Wir leben in einer Welt, in der viele Sachverhalte und Problemkreise, mit denen wir es zu tun haben, immer komplizierter und komplexer werden und es infolgedessen die oft gewünschten einfachen Antworten kaum mehr gibt. Dazu kommen noch Politiker, die



Skandale in die Politik bringen. Sie bringen all die anderen in Misskredit, die nach wie vor engagiert mit ihrer Arbeit auf eine Verbesserung unserer Lebensbedingungen hinwirken.

In meinem heutigen letzten Zeitungsartikel als Bürgermeister möchte ich auch denjenigen einmal danken, die mich nie geschont haben. Um es mit den Worten auszudrücken: "Zwar liegt es in der menschlichen Natur, dass der Kritiker mehr stört als der Lob-

redner. Aber der Kritiker kann mehr wirken." Also: Auch wenn es bei unseren Diskussionen öfter mal hoch hergegangen ist, danke ich trotzdem für die aktive Unterstützung, die einen Vorsitzenden schließlich weiterbringen. Besonders bedanken möchte ich mich auch bei den Arbeitern und Angestellten der Gemeinde.

Je mehr Erinnerungen man hat, desto schwerer kann man sich losreißen. Und ich habe viele gute Erinnerungen. Das

war es, liebe Gemeindebürgerinnen und -bürger, worüber ich als Bürgermeister schreiben wollte:

A wie Anerkennung, **D** wie Dank, **E** wie Erinnerung und **A-D-E** zusammengefasst ergibt "**ADE!**"

Ich war gerne Euer Bürgermeister.

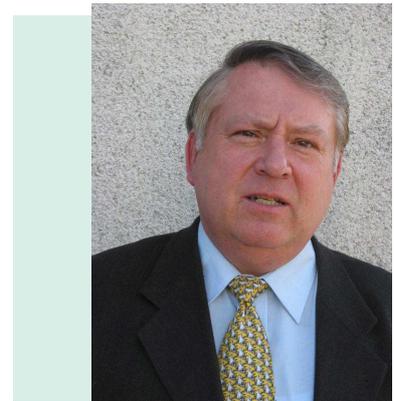
Willibert Paukow itsch
Bürgermeister

„Ich lege meine Funktionen in jüngere Hände!“

Nach 35 Jahren im Ortsbauernrat, davon 10 Jahre als Gemeindebauernbundobmann und Gemeinderat ist es an der Zeit, diese Funktionen in jüngere Hände zu legen. Es ist beruhigend zu wissen, dass sich Mitarbeiter gefunden haben, die Funktionen übernehmen und meine Gesinnung im Bauernbund und der Gemeinde weitertragen. Die Situation in der Landwirtschaft ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Globalisierung, Wirtschaftskrise. Um so wichtiger ist der Zusammen-

halt unserer Gesinnungsgemeinschaft.

In der Gemeinde wurde in den vergangenen Perioden sehr zukunftsorientiert gearbeitet. Es wurden Gründe und Immobilien angekauft, um der Gemeinde Raum zur Weiterentwicklung zu geben. Es wurden Sportanlagen für die Freizeitgestaltung und Zukunft unserer Jugend errichtet und durch das Freiwerden der alten Sportanlagen entsteht Platz für Wohnraum. Im Norden unseres Ortes wurde Platz für Industrie und Gewerbe und dadurch Arbeitsplätze



geschaffen. Da ich in der letzten Gemeinderatsperiode unter anderem im Prüfungsausschuss tätig war, kann ich nur bezeugen, dass mit dem Gemeindebudget effizient und sparsam gearbeitet wurde und es kaum Beanstandungen gab. In der abgelaufenen Gemeinderatsperiode wurde der Großteil der Anträge über die Parteien hinweg einstimmig beschlossen, wobei vor Wah-

len manches nicht mehr so gesehen wird! Im letzten Jahrzehnt wurde in unserer Gemeinde viel investiert und es wurden viele Werte geschaffen, durch den Zuzug von Gemeindegürgern und der Schaffung von Arbeits-

plätzen wurden auch die Einnahmen erhöht. Darum bin ich der Meinung, man sollte bei der Gemeinderatswahl nicht experimentieren und die Leute wählen, die bisher die Hauptarbeit zum Wohle der Ge-

meindegürgern geleistet haben.

GR Anton Spevak

Die Kindergartenkinder wurden mit Muffins überrascht !



Im Zuge des Faschingsausklanges verteilte GGR Brigitte Loidl in Ihrer Funktion als Obfrau des Kindergartenausschusses kleine Kuchen an die Kinder. 80 Muffins wurden von den Kids gerne vernascht. Ob alle noch am selben Tag verschmaust wurden, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber geschmeckt hat es anscheinend allen.

GGR Brigitte Loidl

Betriebseröffnung der Firma H&W Montage GmbH!

Bei der Feier zur Eröffnung des neuen Gewerbegebiets überreichte Bürgermeister Willibert Paukowitzsch ein Gemeinde - Wappen an die Geschäftsführung der H&W.



Foto: Anita Hammerschmid, Petra Hager, Gerhard Weber, Reinhard Hammerschmid, Bürgermeister Willibert Paukowitzsch, GGR Johannes Kern, GGR Friedrich Ofenauer, Vizebürgermeister Manfred Schöggel und GR Anton Spevak.



Gemeinderatswahl 2010

Möglichkeiten der Stimmabgabe

Stimmabgabe am 14. März 2010 im Wahllokal

Am Sonntag, dem 14. März 2010, wird in der Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf ein neuer Gemeinderat gewählt. Wahlberechtigt sind alle Gemeindebürger, die am 14. März 2010 das 16. Lebensjahr vollendet haben – und am Stichtag dem 14. Dezember 2009, in der Gemeindevollerzählung der Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf eingetragen waren.

Wahllokale in der Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf

Wahlort: Sprengel 1	VS Markersdorf, Prinzersdorferstraße 7
Teilung:	alphabetisch von Ahorn-gasse bis Mautstraße
Wahlort: Sprengel 2	VS Markersdorf, Prinzersdorferstraße 7
Teilung:	alphabetisch von Nelkengasse bis Wohnpark Ost
Wahlort: Sprengel 3	FF-Haus Markersdorf, Feuerwehrgasse 1
	Poppendorf, Nenndorf, Wultendorf, Mitterau
Wahlort: Sprengel 4	Feuerwehrrhaus Haindorf, Winkel 12
	Haindorf, Winkel, Mitterndorf, Mannersdorf, Knetzersdorf
Wahlzeit: Sonntag, 14. März 2010 von 08 Uhr bis 14 Uhr	

Es wird gebeten, die Verständigungskarten zur Wahl mitzubringen, welche Sie mit der Post erhalten.

Für den Gemeinderat Markersdorf-Haindorf kandidieren:

1. Volkspartei Markersdorf-Haindorf (ÖVP)
2. Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)
3. Bürgerliste Schulz

Stimmabgabe mit Briefwahl

Wahlberechtigte, die am Wahltag ihr Wahlrecht nicht ausüben können, haben die Möglichkeit, ihr Wahlrecht mittels Briefwahl auszuüben.

Eine Wahlkarte kann bis spätestens 12. März 2010,

12 Uhr am Gemeindeamt Markersdorf-Haindorf beantragt werden.

Wir ersuchen Personen, denen der Besuch des zuständigen Wahllokals am Wahltag infolge Bettlägrigkeit nicht

möglich ist, und am Wahltag von der besonderen Wahlbehörde aufgesucht werden sollen, ebenfalls bis spätestens Freitag, den 12. März 2010, zu melden.

Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindeamt.



Präsentation des Wohnbauprojektes

Gemeinnützige Donau-Enstaler Siedlungs-Aktiengesellschaft
 3500 Krems, Bahnzeile 1, Tel.: 02732/83393, Fax: 02732/83393-30
 info@gedesag.at, www.gedesag.at

MEIN HEIM
GEDESAG

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!



Besuchen Sie uns auch unter www.gedesag.at

Präsentation
 am 09.02.2010

Gemeinnützige Donau-Enstaler Siedlungs-AG
 3500 Krems, Bahnzeile 1, Tel.: 02732/83393

Die Präsentation des Wohnbauprojektes "Markersdorf V" am Dienstag, dem 09. Februar 2010, im Gasthaus Klee- mann war sehr gut be- sucht. Im Mai 2010 wird mit dem Bau begonnen und 2011 fertiggestellt.

Weitere nützliche Informationen erhalten Sie unter Tel. 02732/833 93-42, Frau Margit Pachswoöll oder Tel. 02732/833 93-32, Frau Doris Müllner
 Anmeldungen im Internet unter: www.gedesag.at



Foto:

Dir. Bmstr. Ing. Alfred Graf, GGR Gerlinde Birgmayr, GGR Johannes Kern, Doris Müllner, Bürger- meister Willibert Paukowitsch, GGR Friedrich Ofenauer, Margit Pachswoöll, BM. Ing. Michael Schafhauser.

Frühlingsgruß zum Valentinstag!



Speziell zum Valentinstag wurden in Haindorf und Markersdorf Narzissen verteilt und somit ein Früh- lingsgruß in die noch kalten Winter- tage gebracht.



Die Sicherheit unserer Kinder liegt uns besonders am Herzen!

Die Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf hat jetzt einen "Blech-Polizisten" (genannt Vinzenz) und ein "Blech-Kind" zur Verfügung, die an stark befahrenen Stellen und an von Kindern besonders frequentierten Bereichen aufgestellt werden sollen.

Die Sicherheit unserer Kinder liegt uns besonders am Herzen. Wir wollen damit das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer für ein aufmerksameres und kontrolliertes Fahren besonders im Wohnbereich und bei Schulen und Kindergärten stärken.



GGR Friedrich Ofenauer



LERNTIGER
Kinderbetreuung in den Osterferien!

Auch in den Osterferien bieten die LERNTIGER wieder Ganztagsbetreuung in allen LERNTIGER – Gruppen. Angemeldet können alle Kinder im Alter von 2,5 – 14 Jahren werden. Ein täglich neues, spannendes Programm sorgt für Abwechslung. So kommt beim Bemalen von Ostereiern oder Basteln von Mobiles usw. keine Langeweile auf.

Wann: MO – FR + DI: 7.00 – 17.30 Uhr

Kosten:

Wer: alle Kinder im Alter von 2,5 – 14 Jahre

ab €2,45 /Stunde für Fremdkinder,

Wo: in allen LERNTIGER – Gruppen

Mittagessen ca. €3,00

verbindliche Anmeldungen ab sofort:

LERNTIGER

3470 Kirchberg / Wagr.; Marktplatz 27 EG

Tel/Fax: 02279/2013 office@lerntiger.at www.lerntiger.at

oder direkt in Ihrer LERNTIGER - Gruppe



Gelegenheit macht Diebe



Häuser und Wohnungen locken Einbrecher an, wenn sie unbewohnt aussehen.

Die Polizei rät zur Vorsicht.

Vielen Einbrechern wird das Eindringen in Häuser leicht gemacht, vor allem in jene, die nicht ständig bewohnt sind: Gartensessel, Tische, Müllimer, Leitern sind oft willkommene Einstieghilfen. Sie sollten mit Ketten gesichert oder weggesperrt sein. Noch einfacher haben es Kriminelle, wenn der Hausschlüssel unter der Türmatte oder im Blumentopf versteckt ist. Einbrecher gehen immer den Weg des geringsten Widerstandes. Je mehr Hindernisse im Weg stehen, desto schwerer macht man es Kriminellen. Die Präventions-Experten der Polizei raten zum Einbau von Alarmanlagen und einbruchhemmenden Türen und Fenstern. Auch ein Hund schreckt Einbrecher ab.

Erste und häufigste



Eine Videokamera kann bei der Überführung von Tätern helfen.

Einstiegstelle in eine Wohnung ist die Tür, die meist billig und daher kaum sicher ist. In Häuser steigen Einbrecher oft über Terrassentüren ein, da sie leicht aufzubrechen sind und von außen meist nicht sichtbar sind. Bäume direkt am Haus helfen beim Einstieg. Beim Neu- oder Umbau eines Hauses sollte an den Einbau einbruchhemmender Türen und Fenster gedacht werden. Empfehlenswert sind nur nach der Ö-Norm B 5338 geprüfte Sicherheitstüren ab Widerstandsklasse 3. Wichtig dabei ist jedoch, dass das Gesamtkonzept stimmig bleibt. Eine Abänderung der Schlossanlage nützt nichts, wenn der Türstock morsch ist, das Türblatt mit wenig Aufwand eingetreten werden kann oder die Schließanlage nicht richtig montiert ist. Bei alten Fenstern lässt sich der Einbruchschutz erhöhen durch: Folieren des Fensterglases, Verbauung einer Pilzzapfenverriegelung,

Zusatzkastenschlösser, Fensterstangenschlösser und Bändersicherungen. Auch hier muss jede andere Schwachstelle ausgeschaltet werden. Fenster können zusätzlich mit versperrbaren Fenstergriff-Öliven sowie einem Fenstergitter gesichert werden, wenn sie häufig gekippt werden.

Terrassentüren können durch Rollbalken oder Schehengitter geschützt werden. (Pilzzapfenverriegelung, Folierung, geprüfte Terrassentüren ab WK 2). Kellerlichtschächte sollten mit Rollenrostsicherungen oder Glasstahlbeton abgedeckt sein. Rollenrostsicherungen sind mit einem Rohr-im-Rohr-System ausgestattet, so dass eine Säge im inneren Rohr nicht greift, weil es sich mitdreht. Als Alternative zur Sicherung der Gitterroste kommen stabile Abhebesicherungen in Frage. Gartentüren sollten mit Gegensprechanlage, eventuell mit Videokamera ausgestattet sein. Die Beleuchtung des Außenbereiches und der Zugangswege mit Bewegungsmeldern schreckt Kriminelle ab. Es erhöht die Gefahr, dass sie gesehen werden. Fenster- und Balkontüren sollte man nie offen oder gekippt lassen, auch wenn man nur kurze Zeit weg

ist. Einbrecher könnten mitunter Einbruchswerkzeuge an Außensteckdosen anstecken. Diese sollten von innen abschaltbar sein.

Nachbarschaftshilfe.

Ein Haus sollte nicht den Eindruck erwecken, dass es unbewohnt ist.

Guter Kontakt zu den Nachbarn zahlt sich aus. Sie können den Briefkasten entleeren, öfter in oder um das Haus schauen, ob alles in Ordnung ist und falls erforderlich die Besitzer oder die Polizei verständigen. Informieren Sie Ihre Nachbarn, wenn Sie vorhaben, längere Zeit nicht zu Hause zu sein.

Bitte Sie einen Nachbarn,

während dieser Zeit Ihren Briefkasten zu entleeren und darum, Ihr Haus, Ihre Wohnung im Auge zu behalten und eventuell das Licht im Haus in unregelmäßigen Abständen ein- und auszuschalten. Melden Sie verdächtige Personen oder Fahrzeuge der Polizei unter der Telefonnummer 059133.

Die Präventionsexperten der Polizei raten zu vorbeugenden Maßnahmen:

Anlegen eines Inventarzeichnisses: Schmuck- und Kunstgegenstände sowie Gerätenummern wertvoller Gegenstände sollten darin eingetragen werden; besondere Ge-

genstände sollten fotografiert werden.

- Schlüssel niemals stecken lassen, bei Glastüren auch nicht innen.
- In den Abendstunden Zeitschaltuhren verwenden.
- Außenbeleuchtung und Bewegungsmelder anbringen, Kellerabgänge beleuchten.
- Fenster, Terrassentüre und Balkontüre schließen, nicht kippen, das Schloss zweimal sperren.

Vorhandene Sicherheitsvorkehrungen verwenden (Alarmanlagen einschalten).

Weitere nützliche Informationen finden Sie im Internet unter: www.bmi.gv.at/praevention

Jagdrecht 2010



Der Jagdpachtverteilungsplan der Jagdgenossenschaft Haindorf und Markersdorf lag in der Zeit vom 01.02.2010 bis 15.02.2010 zur öffentlichen Einsichtnahme auf und wurde zuvor zwei Wochen an der Amtstafel kundgemacht.

Die allgemeine Auszahlung der Anteile erfolgt am **31. Mai 2010 von 8 – 12 Uhr** im Amtshaus Markersdorf-Haindorf.

Die am allgemeinen Auszahlungstage nicht behobenen Anteile können bis zum 30. November 2010 bei der Gemeindekasse während der Amtsstunden behoben werden. Es besteht die Möglichkeit den Jagdpacht zu überweisen, abzüglich der Überweisungsspesen, wenn die Bankverbindung bekannt gegeben wird. Bagatellbeträge bis € 15,- werden nicht über-

wiesen.

Anteile, die in der Zeit vom 31. Mai 2010 bis 30. November 2010 nicht behoben werden, werden vom Jagdpachtausschuss einem im allgemeinen Interesse der Land- und Forstwirtschaft liegendem Verwendungszweck zugeführt.

„Pistenrecht“

NUSTERER & MAYER
RECHTSANWÄLTE OG



Nur jeder vierte Wintersportler weiß, dass es sie gibt, nach Unfällen gelten sie aber für alle: die zehn Pistenregeln. Nach der gängigen Rechtsprechung gelten die 1967 beschlossenen FIS-Regeln für alle Wintersportler. Die Erhebungen der Behörden orientieren sich daran genauso wie Staatsanwälte oder Gerichte, wenn sie Urteile fällen. Gemäß einer Umfrage des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KfV) wussten nur 23 Prozent der befragten Schifahrer, dass es Pistenregeln gibt.

1967 wurden die Pistenregeln vom Internationalen Schiverband beschlossen. Sie werden gleichlautend in allen Ländern praktiziert und auch von der jeweiligen Rechtsprechung als Verhaltensmaßstab akzeptiert:

1. Rücksicht auf die anderen
Jeder Schifahrer muss sich stets so verhalten, dass er

keinen anderen gefährdet oder schädigt. (Das gilt auch für alle skähnlichen Gleitgeräte auf Schnee wie Big Foot, Short Carver, Skwal, Snowboard, Snow Bike u.ä.).

2. Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Schifahrer muss auf Sicht fahren. Er muss seine Geschwindigkeit und seine Fahrweise seinem Können und den Gelände-, Schnee- und Witterungsverhältnissen sowie der Verkehrsdichte anpassen.

3. Wahl der Fahrspur
Der von hinten kommende Schifahrer muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Schifahrer nicht gefährdet.

4. Überholen

Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Schifahrer für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.

5. Einfahren, Anfahren und Hangaufwärtsfahren

Jeder Schifahrer, der in eine Abfahrt einfährt, nach einem Halt wieder anfährt oder

hangaufwärts schwingen oder fahren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann.

6. Anhalten:

Jeder Schifahrer muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrt aufzuhalten. Ein gestürzter Schifahrer muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.

7. Aufstieg und Abfahrt:

Ein Schifahrer, der aufsteigt oder zu Fuß absteigt, muss den Rand der Abfahrtsstrecke benutzen.

8. Beachten der Zeichen:

Jeder Schifahrer muss die Markierung und die Signalisation beachten.

9. Verhalten bei Unfällen:

Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweispflicht:

Jeder Schifahrer, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalia angeben.

Da im Falle eines Unfalles und in weiterer Folge bei der Ab-



wicklung der Schadenersatzansprüche und Klärung der Verschuldensfrage diese Regeln zur Anwendung kommen, ist es unerlässlich, diese zu kennen und sich entsprechend dieser Regeln auch zu verhalten.

In Niederösterreich wurde im vergangenen Jahr zudem das Tragen von Schihelmen verpflichtend eingeführt.

Laut dem neuen Gesetz müssen die Erziehungsberechtigten bzw. Begleitpersonen sicherstellen, dass Minderjährige bis zum vollendeten 15. Lebensjahr beim Befahren

von Schipisten einen Wintersporthelm tragen. Das gilt auch für Lehrer, die mit Schigruppen unterwegs sind. Vorerst ist das neue Gesetz bis Mai 2012 befristet. Bis dahin findet eine Evaluierung statt, um eventuell zusätzliche gesetzliche Maßnahmen zu setzen.

Am Neujahrstag 2009 war der thüringische Ministerpräsident Dieter Althaus bei einem Schiunfall auf der Riesneralm im Bezirk Liezen in der Obersteiermark schwer verletzt worden. Die Kollision des mit Helm fahrenden Politikers mit

einer slowakischen Skifahrerin, die - ohne Helm - getötet wurde, sowie weitere schwere Unfälle auf heimischen Pisten lösten eine Diskussion um eine Helmpflicht für Schifahrer aus.

FIXTERMINE

01.03.2010, 17:00 Uhr
22.03.2010, 17:00 Uhr
12.04.2010, 17:00 Uhr
26.04.2010, 17:00 Uhr
10.05.2010, 17:00 Uhr
31.05.2010, 17:00 Uhr

Mag. Markus Mayer

Rechtsanwalt

Rauchfrei in 5 Stunden



Die "Plattform rauchfreie Gemeinde" bietet am Samstag, 27. März 2010 und am 29. Mai 2010, um 10.00 Uhr im Gasthof Böck, Teufelhoferstr. 26, 3100 St. Pölten ein Seminar

"Rauchfrei in 5 Stunden - ohne Entzugerscheinungen oder Gewichtsprobleme" an. Seminarleitung: Mag. Martin Sellner. Das Seminar ist für alle Jugendli-

chen (bis zum 18. Lebensjahr) und für werdende bzw. stillende Mütter kostenlos. Anmeldung, weitere Termine und Infos unter: Telefon 0800- 21 00 23 kostenfrei.

Wie alle Jahre veranstalten die Kinderfreunde Markersdorf ihren schon legendären Kindermaskenball. Zauberer Ronaldo verzauberte nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen staunten nicht schlecht über die super Tricks. Ein anderer Höhepunkt war die Verlosung der Tombolapreise. Hier ein großes Dankeschön an alle

Sach- und Gutscheinspender. Alles in allem war es wieder ein gelungenes Fest und hoffentlich sehen wir uns nächstes Jahr gesund und munter wieder!



Kindermaskenball 2010



Liebe Grüße GGR Brigitte Loidl



Chippflicht für Hunde

Ab sofort drohen empfindliche Strafen



Ab Sommer gibt es auch eine Registrierung der Hunde über das Internet.

Schon seit längerem besteht für Hundebesitzer/innen die Verpflichtung, ihrem Tier einen Mikrochip implantieren zu lassen, durch den das Tier eindeutig zugeordnet werden kann. Seit Jahresbeginn 2010 ist die Übergangsregelung ausgelaufen, ab sofort drohen den Besitzern empfindliche Strafen, wenn ein Hund ohne Chip erwischt wird. "Die Gemeinden haben hier wieder eine zusätzliche Aufgabe: Die Hundehalter/innen zu informieren, von der Sinnhaftigkeit zu überzeugen und darauf aufmerksam zu machen, dass es eine gesetzliche Verpflichtung ist", so Mödlhammer in einem ORF.at verbreiteten Interview. Seit Jahresbeginn kann das Fehlen des Chips bei einem Hund für die Besitzer/innen teuer werden. Im Wiederholungsfall kann die Strafe für diese Verwaltungsübertretung mehr als 3.000 Euro betragen.

BHs für Kontrolle zuständig



Alle Hunde in Österreich müssen nun einen Mikrochip vorweisen.

An sich sind die Bezirkshauptmannschaften für die Kontrolle zuständig, sie sollten auch über die Geräte zum Auslesen der Funkchips verfügen. Die Gemeinden haben aber die Möglichkeit, sich über die Identität eines Hundes und dessen Besitzer/in zu erkundigen. Generell sollten die Gemeinden über die Handhabung des Gesetzes Bescheid wissen, weil viele Besitzer/innen die Gemeinde als erste Anlaufstelle für derartige Fragen sehen.

Künftig auch Registrierung über Internet möglich

Derzeit können Hundehalter/innen ihre Tiere auf zwei Wegen melden: Sie lassen den gechipten Hund bei der Bezirkshauptmannschaft registrieren. Oder sie beauftragen gleich den Tierarzt beim Chippen mit der Durchführung der Meldung. "Ab dem Sommer wird eine dritte Möglichkeit da-

zukommen", kündigt Ulrich Herzog, Bereichsleiter der Veterinärbehörde im Gesundheitsministerium: Dann sollen Hundebesitzer/innen die Registrierung auch bequem via Internet mit Hilfe eines Passwortsystems selbst vornehmen können.

Chippflicht besteht seit 2008



Der Chip ist reiskorn groß und enthält Daten, die darüber aufklären, wem der Hund gehört.

Schon seit 30. Juni 2008 gilt für alle Hunde in Österreich die Chippflicht. Mit Ende 2009 ist die Übergangsfrist für erwachsene Hunde ausgelaufen, die bis 31. Dezember elektronisch gekennzeichnet und gemeldet werden mussten. Der reiskorngroße Mikrochip trägt Informationen in Form einer Zahlenkombination, um jedes Tier identifizieren und seinem Halter zuordnen zu können. Er wird dem Hund mit einer Injektionsnadel international verpflichtend auf der linken Halsseite hinter dem Ohr unter die Haut implantiert.